

# Inhalt

## 11 Vorwort des ÖGB-Präsidenten

## 13 Einleitung

## 15 Grundsätze:

17 **Die Initialzündung.** Grundsatzdokumente der Gewerkschaftsbewegung 1891.

19 **Anfangen, Rückgrat zu zeigen.** Vor 120 Jahren begann die Geschichte des ÖGB mit dem Ziel, den ArbeitnehmerInnen im Kampf für ihre Rechte den Rücken zu stärken.

21 „**jenes Lumpenproletariat**“. Die GewerkschaftspionierInnen setzten auf Solidarität, um den brutalen Konkurrenzkampf innerhalb der Arbeiterschaft zu überwinden.

23 **Die Kräfte konzentrieren.** Weihnachten 1893 gab der erste Gewerkschaftskongress Österreichs den entscheidenden Impuls für den Aufbau einer gemeinsamen Organisation.

25 **Recht auf Gewerkschaften.** Die Gewerkschaftsrechte und sozialen Grundrechte wurden 1948 in die internationa-  
lalen Menschenrechtsverträge aufgenommen.

27 **Contra Faschismus – wozu?** Es ist mehr als Traditionspflege, dass sich der ÖGB in seinen Statuten auch 2011 noch zur Bekämpfung des Faschismus verpflichtet.

## 29 Organisationsprinzip Solidarität

31 **Nachtarbeit auf Staatsbefehl.** Der solidarische Kampf von Salzburger Bäckergesellen gegen die Nacht- und Sonn-  
tagsarbeit, als Napoleons Truppen abgezogen waren.

33 **Schwarze Listen.** Armengesetzgebung und Arbeitgeberverbände bauten einst ein engmaschiges Terrornetzwerk  
zur Unterdrückung von Gewerkschaftsarbeit auf.

35 **Arbeitslose Mitglieder.** Die Gewerkschaften bildeten sich zur Vertretung aller Menschen, die ihre Arbeit verkau-  
fen müssen, um eine Lebensgrundlage zu haben.

37 **Die größte NGO der Welt.** Die Gewerkschaftsbewegung ist nicht nur in Österreich seit mehr als hundert Jahren  
soziales Basisnetzwerk.

39 **Tarnung Kommunikation.** Fachblätter und Zentralorgane spielten zu Beginn der Gewerkschaftsbewegung eine  
wichtige Rolle.

41 **Piraten und Beiräte.** Arbeiterkammern und Freie Gewerkschaften im Kampf gegen das staatliche Informations-  
und Kommunikationsmonopol im neuen Medium „Radio“.

## 43 Frauen und Gewerkschaft

45 **Scheinlösung Charity.** Private Wohltätigkeit kann helfen, aber sie trug und trägt nicht dazu bei, die Kluft zwi-  
schen Armen und Reichen zu verhindern.

47 **Überstunden bei 50 Grad.** Adelheid Popp sprach 1893 bei der Enquete zur Reform der Gewerbeordnung im  
Reichsrat über die Arbeitsbedingungen in der Fabrik.

49 **Mit 19 gegen die Männerbastion.** 1893 ergriff Maria Krasa das Wort, als die Männer beim ersten Gewerkschafts-  
kongress schon fast auf die Kolleginnen vergessen hatten.

# Inhalt

- 51 Starke Frauen.** Im Februar 1919 zogen die ersten Gewerkschafterinnen als Abgeordnete ins österreichische Parlament ein.
- 53 Giftskandal.** 1930 wurden in Wiener Neustadt fünf Arbeiterinnen vergiftet. Die Frauenorganisation der Freien Gewerkschaften half und erkämpfte bessere Schutzbestimmungen.
- 55 Arbeit mit Zwangszölibat.** Noch vor 80 Jahren gab es auch in Österreich einige Berufe ohne Chance auf PartnerInnenschaft.

## 57 Jugend und Gewerkschaft

- 59 Wenzel und die Mundharmonika.** Kinder, die als Bettelmusikanten durch die Dörfer zogen, retteten viele Arbeiterfamilien auf dem Land vor dem Verhungern.
- 61 Gesundbrunnen Heime.** Die Jugenderholungsaktion des ÖGB nach 1945 war eine wichtige Einrichtung für die nach dem Krieg unterernährten Lehrlinge.
- 63 Ausbildungsziel Facharbeiter.** Die AK-ÖGB-Bildungsreferenten-Konferenz beschloss 1951 ihr erstes Programm zur Modernisierung und Öffnung der Berufsausbildung.
- 65 Jugend öffnet Grenzen.** Beim Gewerkschaftsjugendtreffen 1953 konnten sich junge Menschen aus verschiedenen Ländern erstmals wieder friedlich treffen.
- 67 „M“ wie Mitbestimmung.** Vor 40 Jahren wurde das Jugendvertrauensrätegesetz beschlossen. Eine große Kampagne der Gewerkschaftsjugend war vorausgegangen.
- 69 Der Prozess.** Im Herbst 1996 berichtete die „Bildungsinfo“ von AK und ÖGB über den Kampf der Gewerkschaftsjugend gegen Rechtsextremismus im Unterricht.

## 71 Elend und Lebensqualität

- 73 Wohlfeilheit und freies Leben.** Der „Bauernphilosoph“ Konrad Deubler kämpfte für Arbeiterrechte und half 1868 bei der Gründung des Arbeiter-Konsumvereins in Goisern.
- 75 Geheimnisse von Wien.** Ein Bericht des Illustrierten Wiener Extrablatts vom 29. Juli 1893 über Elendsquartiere.
- 77 Zimmerpalme und Kanari.** Wofür ArbeiterInnenfamilien vor hundert Jahren ihr Geld ausgegeben haben, und welche Lebensqualität sie sich damals leisten konnten.
- 79 Das Elend anderer ...** Richard Wagner, Leiter der freigewerkschaftlichen Bildungszentrale, über Gewinner und Verlierer in der großen Inflation nach 1919.
- 81 Soziale Wohnkultur.** 1954 bis 1976 koordinierte die Gewerkschaft Bau-Holz für den ÖGB die SW-Aktion. Das Ziel: gutes Wohnen auch für kleine Brieftaschen.

## 83 Sozialstaat und soziales Netz

- 85 Jahr der Sozialpolitik.** Mit dem „Hanusch-Paket“ wurde vor mehr als 90 Jahren der Grundstein für den österreichischen Sozialstaat gelegt.
- 87 Licht, Luft, Sonne.** Hugo Breitner und die Finanzierung der Wiener Gemeindebauten durch ein verteilungspolitisches Maßnahmenpaket.

# Inhalt

- 89 Keine Rechte, nur Wettbewerb.** Die Drohung mit Arbeitsplatz- und Lohnverlust beim Beharren der Gewerkschaften auf Sozialstandards stand schon 1930 im Raum.
- 91 Gepusht durch die Amis.** Warum der Sozialstaat als Verbindung von Demokratie und ausgleichender Verteilungspolitik nach 1945 in Österreich „in“ war.
- 93 Die zweite Einkommensverteilung.** 1963 verteidigte Sozialminister Anton Proksch in einer Broschüre des ÖGB-Verlags die Verteilungsfunktion des Sozialstaats gegen vielfache Angriffe.
- 95 Arbeitszeit und Gesundheit**
- 97 Arbeitspausen sind wichtig.** Der berühmte Sozialdemokrat Otto Bauer sprach sich in seinen Vorträgen auf der Arbeiterhochschule für Arbeitszeitverkürzung aus.
- 99 Rekord und Massensport.** Ein Text von Julius Deutsch aus Anlass der zweiten Internationalen Arbeiter-Sport-Olympiade in Wien 1931).
- 101 Auch Heilbehandlung.** Die Unfallversicherung wurde von einer reinen Versorgungseinrichtung zum Motor eines umfassenden Gesundheitsservice.
- 103 Denkende Arbeiter trinken nicht.** „Der trinkende Arbeiter denkt nicht, der denkende Arbeiter trinkt nicht“ war das Motto der ArbeiterInnen-Abstinentenbewegung.
- 105 Recht auf Gesundheit.** Historischer Abriss über den Aufbau des ArbeiterInnenschutzes in Österreich, der den Beginn der Sozialgesetzgebung darstellte.
- 107 In der Textilindustrie.** Aus Studien zur Arbeit über Zeitdruck und Stress in der Arbeitswelt anlässlich des ÖGB-Bundeskongresses 1991.
- 109 Lebensgrundlagen**
- 111 Minimallohntarif schaffen.** Schon vor 100 Jahren setzten sich GewerkschafterInnen für Kollektivverträge ein, wie das Protokoll des 2. Verbandstags der Friseurgehilfen beweist.
- 113 Missbrauchte WanderarbeiterInnen.** 1923: Gewerkschaftskampf gegen Großgrundbesitzer, die mit dem Einsatz von WanderarbeiterInnen den Kollektivvertrag umgehen wollten.
- 115 Postler und High-Tech.** Der gewerkschaftlich erkämpfte Kündigungsschutz war kein Privileg, sondern Schutz vor den negativen Folgen des technologischen Wandels.
- 117 Arbeitsmigration aus Österreich.** Viele ÖsterreicherInnen suchten in den 1920er- und 1930er-Jahren wegen der hohen Arbeitslosigkeit Jobs im Ausland.
- 119 Arbeitslosenunterstützung.** Vor mehr als 75 Jahren schrieb Käthe Leichter in dieser Zeitschrift über die Solidarität mit Arbeitslosen.
- 121 Nicht mehr betteln geh’n.** Die gesetzliche Alterspension ist keine Selbstverständlichkeit und wurde erst vor mehr als 50 Jahren zum festen Bestandteil des sozialen Netzes.
- 123 Wirtschaftspolitik und Gewerkschaft**
- 125 Kaputtsanieren 1922.** Ein ausgeglichenes Budgets und eine zerstörte Volkswirtschaft mit explodierender Arbeitslosigkeit als Folge falscher Sanierungspolitik.

# Inhalt

- 127 Eine bleibende Verbesserung.** Die Gewerkschaft forderte schon 1929 nachhaltige Sanierungsmaßnahmen nach der Wirtschaftskrise, um neue Krisen zu verhindern.
- 129 An Stelle des Einsparens.** Der Erste Sekretär des Bundes der Freien Gewerkschaften Johann Schorsch forderte 1932 eine „Aktion zur Arbeitsbeschaffung“.
- 131 Es wächst so viel Weizen in Kanada ...** Während die Menschen hungernten, wurde Weizen ins Meer geschüttet, um den Preisverfall des Getreides am Weltmarkt zu stoppen.
- 133 Einmischen – Mitmischen.** Fritz Klenner, ÖGB-Medienchef und Gewerkschaftshistoriker, erklärte 1953, warum Einmischen in die Wirtschaftspolitik Teil des Lohnkampfs sein muss.
- 135 Steuerkampf in den 1990ern.** Die Gewerkschaftsbewegung stimmte sich schon in den 1990er-Jahren gegen eine arbeitnehmerfeindliche Steuerpolitik.

**137 Demokratie und Gewerkschaft**

- 139 Wahl-Steuer.** Lange gab es in Österreich ein „Zensuswahlrecht“. Fast alle ArbeitnehmerInnen durften nicht wählen, weil der Lohn zu klein war, um Steuern zu zahlen.
- 141 Mehr als Mitsprache.** Ab 1895 hatten Gewerkschafter erstmals „paritätisch“ zu den Unternehmern Mitsprachemöglichkeiten. Ihr Ziel war aber echte demokratische Mitbestimmung.
- 143 Generalstreik für Demokratie.** Die Streikentscheidung der Wiener Freien Gewerkschaften von 1906 trug wesentlich zur Abschaffung des Besitzwahlrechts bei.
- 145 Nicht zum Vergnügen.** Seit GewerkschafterInnen Politik machen, müssen sie immer wieder erklären, warum das im Interesse der ArbeitnehmerInnen nützlich ist.
- 147 Mehr Grips als die „Alten“.** Das AK-„Jugendparlament“ in der Ersten Republik setzte sich bereits 1924 für die Rechte junger ArbeitnehmerInnen ein.
- 149 Energiezentren.** Richard Wagner, Gründer der Wiener Gewerkschaftsschule, 1931 in „Arbeit & Wirtschaft“ zu Gewerkschaftsbewegung und Bildung.

**151 Auf gesetzlicher Grundlage**

- 153 Die WächterInnen.** Schon im ersten Betriebsrätegesetz von 1919 bekam der Betriebsrat die Aufgabe, die Einhaltung der Kollektivverträge zu überwachen
- 155 Demokratischer Maßstab Mitbestimmung.** Die Geschichte zu einem fast vergessenen Doppeljubiläum: 60 Jahre Betriebsrätegesetz und 60 Jahre Kollektivvertragsgesetz in der Zweiten Republik.
- 159 Demokratischer Block.** Vor 90 Jahren wurde von der konstituierenden Nationalversammlung das erste Arbeiterkammergegesetz beschlossen.
- 161 Die vornehmste Aufgabe.** Bei der ersten Konstituierung der AK-Vollversammlungen 1921/22 war die Unterstützung der Gewerkschaftsbewegung das zentrale Thema.
- 163 Verstärkereffekt.** Der private Verband ÖGB und die gesetzlich eingerichtete Selbstverwaltung AK vertreten gemeinsam die Interessen der ArbeitnehmerInnen.

# Inhalt

## 165 **Europäisches Gewerkschaftsnetzwerk**

167 **Netzwerke gegen „die da oben“.** Die Gesellenherbergen waren Stützpunkte für überregionale Streikorganisation und die Verbreitung verbotener revolutionärer Ideen.

169 **Europäisch durchwachsen.** Die Arbeiterbewegung als Opposition gegen soziales Unrecht und politische Willkür formte sich im überregionalen Austausch.

## 171 **Gemeinsam für Gerechtigkeit.**

173 **Mit einer Stimme in Europa.** Vor mehr als 35 Jahren wurde der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) gegründet. Seither hat er seine Mobilisierungsfähigkeit oft bewiesen.

## 175 **Gewerkschaft Global**

177 **Mehr als ein Schlagwort.** Internationale Solidarität gehörte von Anbeginn an zu den Prinzipien der Gewerkschaftsbewegung.

179 **Elende Verhältnisse.** Der zwangspensionierte Wiener Gesundheitsstadtrat Julius Tandler berichtete 1935 über die Lage der Industriearbeiterschaft in China.

181 **Der ÖGB und Afrika.** Nach dem Ende der Kolonialherrschaft engagierten sich freie Gewerkschaften wie der ÖGB in der Entwicklungshilfe.

183 **Das Kakaoprojekt.** Ein Gewerkschaftsnetzwerk begann in den 1980er-Jahren die Kampagne gegen Ausbeutung und Profitgier in einer globalen Produktionskette.

185 **Späte Chance auf Gewerkschaft.** In Nordafrika verhinderten europäische Kolonialmächte lange Zeit Gewerkschaftsgründungen unter einheimischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

## 186 **Einige Literaturhinweise**

## 187 **Personenregister**